

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

43ter



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

Die Kriegsgerüchte in Frankreich

beunruhigen seit einigen Wochen die Gemüther der Geschäftsleute, wie der Politiker wieder sehr stark. Wenn man dieselben genauer ansieht, so findet man aber, daß die Gerüchte in Bezug auf den Krieg nicht die Angst erzeugen, sondern daß sie selbst aus einem Zustande ängstlicher Spannung hervorgehen, die in der Pariser Geschäftswelt aus rein finanziellen Gründen stattfindet. Der „Credit Mobilier“ ist bankerott und die Frage, ob der Staat helfend mit einem Anlehen an die bankerotte Gesellschaft heute noch einmal dazwischen treten oder ob der Konkurs sogleich angemeldet werden muß, ist der Hauptgrund aller der ängstlichen Gerüchte, welche die Gemüther so sehr beunruhigen. Diese Gerüchte werden erfunden und verbreitet, um durch sie das Sinken der Course zu erklären und die Aufmerksamkeit von der eigentlichen Ursache, nämlich von dem bankerotten „Credit Mobilier“ abzuziehen. Diese Ursache offen einzugestehen, würde die Hilfe Seitens des Staats unmöglich und den Bankerott heute unvermeidlich machen. Heute und für einige Zeit muß aber das Ding noch aufrecht erhalten werden, damit sich die theilhaftigen Schwindler von den Papieren, die durch den Bankerott offizirt werden, befreien und den Verlust auf andere Kreise übertragen können. Diese an dem Unternehmen theilhaftigen Schwindler sollen aber an sehr hoher Stelle sich in Frankreich befinden und die Vermuthung ist sehr verbreitet, daß falsche Gerüchte jetzt systematisch von der Stelle aus verbreitet werden, von der sonst nur die Dementis zu kommen pflegen. Die Kriegsgefahr ist deshalb nach unserer Meinung nicht so groß, als Viele nach dem Einfluß, den die bösen Gerüchte auf den Geldmarkt üben, zu glauben scheinen. Dagegen ist der Bankerott des „Credit Mobilier“, der über kurz oder lang eintreten muß und der schwerlich lange auf sich warten lassen wird, eine sehr ernste Gefahr für die Geschäftswelt an sich und vielleicht sogar für die gegenwärtige Regierung Frankreichs. Schlechte Finanzwirtschaft hat in Frankreich immer eine sehr verhängnißvolle Bedeutung für die Regierungen gehabt und die schlechte Finanzwirtschaft des zweiten Kaiserreichs ist so offenbar geworden, daß alles Staubaufwirbeln an den Grenzen Frankreichs die für die Regierung so furchtbare Thatsache nicht mehr zu verdecken vermag. Welche Gefahren aber auch die Finanzkatastrophe für Frankreich und für Europa in sich tragen mag, unwahrscheinlich ist es, daß man in Frankreich sich in einen Krieg stürzen werde, nur, um über die Finanzsalamität besser fortzukommen zu können. Daß verwegene Spekulant ein solches Mittel anrathen, ist wohl nicht zu bezweifeln, daß man aber im Ernst dazu greifen sollte, dazu würde ein stärkerer Glaube an die Kriegslust der Franzosen gehören als diejenigen haben können, welche diese Kriegslust täglich mit so vieler Mühe selbst in Scene setzen und deshalb selbst am Besten wissen, wie wenig in Wirklichkeit dahinter ist.

Politische Umschau.

— Die Termine zu den Wahlen für das preussische Abgeordnetenhaus sind nunmehr vom Minister des Innern angelegt. Die Urwahlen werden am 30. October (Mittwoch), die Abgeordnetenwahlen am 7. November (Donnerstag) stattfinden. Es ist sehr zu bedauern, daß sich bis jetzt noch eine so geringe Rührigkeit in Betreff der Vorbereitungen für die Wahlen kundgiebt. Und doch wird die nächste dreijährige Legislaturperiode ohne Zweifel zu den bedeutsamsten gehören, in welche je ein preussisches Abgeordnetenhaus eingetreten ist. Es wird sich nicht bloß um eine Reihe tiefeingreifender Veränderungen handeln, welche sich nothwendig aus dem Verhältniß zu den neuen Landestheilen ergeben müssen, sondern auch für die Stellung des preussischen Landtags zum norddeutschen Reichstag wird diese Periode entscheidend sein und so nach allen Seiten die Lebensfragen für unsern Staat wie für ganz Deutschland der Lösung zuführen.

— Wie die „Ulmer Schnellpost“ meldet, drohte dem König Wilhelm auf seiner Eisenbahnfahrt bei Göppingen (Württemberg) große Gefahr. Ein von zwei Rügen gezogener Wagen fuhr über die Bahn, als der Extrazug heranbrauste. Er traf die hintere Hälfte des Wagens, und warf ihn um. Ein Kind, welches darauf saß, wurde hinweggeschleudert und brach den Arm. Dem Extrazuge stieß nichts zu, so daß er seinen Weg ohne Unterbrechung fortsetzen konnte.

— Den Subalternoffizieren der Armee soll nach ihrem freien Ermessen zukünftig eine Zulassung zu der höheren Militär-Intendanturcarriere gestattet sein. Auf desfallsige Anträge bei den General-Commandos werden solche Offiziere Seitens ihrer Truppentheile einer der Corps-Intendanturen, zuvörderst auf die Dauer von einem Jahre, zur Dienstleistung überwiesen, wobei ihnen jedoch der Rücktritt in die Armee vorbehalten bleibt. Zu obiger Carriere wurden in den letzten Jahren ausschließlich nur Gerichts-Professoren und Referendarien zugelassen.

— Der mit Oesterreich vor einiger Zeit abgeschlossene Staatsvertrag wegen des Baues der Schlesisch-Böhmischen Eisenbahnen hat nun die Ratifikation erhalten.

— In Berücksichtigung des öfteren niedern Wasserstandes der Oder wird jetzt vom Handelsministerium dahin gewirkt, daß die Schiffs-Gefäße den Verhältnissen der Oder angepaßt werden. Noch immer werden nämlich Käbne gebaut, welche leer 14—18 Zoll tief gehen und deshalb bei einer nur mäßigen Ladung ein Fahrwasser beanspruchen, wie es die Oder nicht zu jeder Zeit und auf allen Punkten haben kann, während die Fahrzeuge mit 5—6 Zoll Tiefgang stets recht gut fortzukommen im Stande sind.

Neustadt, Westpr. Der hiesige Kreistag hat beschlossen, auf den Chausseen des Kreises kein Chausseegeld mehr zu erheben.

— Eine Versammlung von Volksschullehrern aus der Provinz Hannover hat sich gegen die Einführung der Stiehl'schen Regulative erklärt, weil deren Durchführung den Bildungsgrad der Lehrer wie der Schulen im Hannover'schen um ein Bedeutendes herabdrücken würde.

— Die Ansicht, daß der Kaiser Napoleon sich einer Intervention in der römischen Frage enthalten werde, gewinnt mit jedem Tage an Stärke. Die Verlegenheiten sind so groß für Frankreichs Cabinet in dieser Sache, daß es wahrscheinlich durch die Proclamation der Nichtintervention diesen zu entgehen oder sie zu vermeiden versuchen wird. Daher scheint auch die Befetzung des Kirchenstaates durch italienische Truppen in nächster Zeit als sehr wahrscheinlich. Da die Dinge in Fluß gerathen sind, so kann freilich Niemand den Lauf der Ereignisse genau bestimmen.

— Nach der Turiner Zeitung hätten die von Menotti Garibaldi, Acerbi, Salomone, Orscolera und Anderen befehligten Banden für den Augenblick ihre Operationen eingestellt, um sich zu concentriren. Man erwartet aber, daß Menotti Garibaldi sehr bald einen kühnen Streich ausführen werde. Es sollen sich aus Velletri, Frosinone und Viterbo viele Priester nach Rom geflüchtet haben. Die Piemontesische Zeitung glaubt, daß die unerwartete momentane Entfernung beinahe sämtlicher Truppen aus Rom bezweckt habe, daselbst vor der Zeit eine Erhebung hervorzurufen, die man alsdann sofort niedergeschmettert haben würde. Das Giornale di Roma hat bis jetzt die Namen von 115 Garibaldianern veröffentlicht, die als Gefangene eingebracht worden sind. Es befinden sich 15 römische Emigranten unter ihnen.

— Die „Opinione“ vertheidigt die Haltung der italienischen Regierung und spricht sich dahin aus, daß die Regierung ungeachtet aller Drohungen von Intervention die Grenzen des Kirchenstaates werde überschreiten müssen, wie es durch die Interessen des Vaterlandes, der Monarchie, der Ordnung und Freiheit geboten erscheine.

Florenz, 14. October. Nachrichten aus dem Kirchenstaat melden, daß päpstliche Truppen die unter dem Oberbefehl Menotti Garibaldi's stehenden Freischaaren angegriffen haben und geschlagen sind, die Truppen sollen sich auf Montemaggiore zurückgezogen haben. — Die Freischaaren Menotti Garibaldi's vermehren sich durch weiteren Zuzug.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 16. Oktbr. Gestern trat hier nach 22 Jahren Johannes Ronge zum ersten Male wieder öffentlich als Redner auf. Die Kirche der frei-religiösen Gemeinde sagte kaum die Zahl derer, die sich dahin begeben hatten, um den Mann wieder zu hören, dessen Brief von Laurahütte vor mehr als 2 Jahrzehnten den Anstoß zu einer neuen religiösen Bewegung gegeben hatte. Nach einem einleitenden Gebete, dessen Hauptinhalt sich in die Worte: „Schau in Dich und schau um Dich!“ zusammenfassen läßt, warf Ronge einen Rückblick auf die Fortschritte, die die von ihm vertretenen Ideen im Geiste des deutschen Volkes seit 1845 gemacht haben. Er betonte hauptsächlich die nationalen Pflichten, die jeder Deutsche zu erfüllen

habe, zeigte den unausbleiblich bald eintretenden, sittlich religiösen Verfall des Ultramontanismus und wies darauf hin, wie Jeder bestrebt sein müsse, dem vergiftenden Einflusse desselben entgegenzuwirken. Aus der Geschichte wies er das seit 2 Jahrhunderten sich kundgebende Bestreben der Deutschen nach, sich eine National-Religion und eine Nationalkirche zu schaffen. Er kam dann auf den Zweck des Deutsch-Katholizismus, zeigte, daß derselbe die sittliche Hebung des gesammten Volkes anstrebe, die er durch Bethätigung des Gebots der „höheren Menschenliebe“, durch dafür gebildete Vereine, insbesondere aber durch Einwirkung auf die Schule, die von dem Einflusse der Priester, nicht der Religion, frei gemacht werden müßte, zu erreichen sich bemühe. Hauptächlich aber müßten den Kindern andere Vorbilder aufgestellt werden, als die Kirche sie ihnen liefere. Zum Schluß stellte er die Forderung auf, daß die Vernunft in Glaubenssachen zur Anerkennung kommen müsse. — Nach Beendigung dieses etwa einstündigen Vortrages entwickelte Ronge in einer längeren Ansprache die Gründe, warum er sich nicht in Schlesien, sondern in Süddeutschland nach Rückkehr aus seiner Verbannung angesiedelt habe. Er entwarf ein Bild der Jesuiten-Wirtschaft am Rhein, zeigte durch Mittheilungen aus der Moraltheologie von Gury den entsetzlichen Einfluß der Jesuiten auf die Moral der darnach unterwiesenen jungen katholischen Geistlichen und wies den Einfluß des Jesuitismus auf die Politik nach. Nachdem er noch Genaueres über seine erlittenen Verfolgungen mitgetheilt, schloß er mit einer Aufforderung an Alle, zusammenzutreten, um dem Parlamente beizustehen in dem Bemühen, den Einfluß des Jesuitismus im Norddeutschen Bunde zu brechen.

— Grünberg. Als Beweis der abnormen Fruchtbarkeit dieses Jahres wird uns mitgetheilt, daß am letzten Montag auf dem hiesigen Markte ein Kohlkopf verkauft worden ist, der 13¼ Pf. wog.

Sörlich. Am 14. October wurde beim Schwurgericht die Untersuchungssache wider den früheren Kämmerer Carl August Elsner aus Greiffenberg verhandelt. Der Angeklagte, welcher als Kämmerer bei der Stadt Greiffenberg mit einem Gehalte von 400 Thlr. angestellt war, ist geständig, aufbewahrte Gelder und Werthpapiere, im Betrage von 7791 Thlr., unterschlagen resp. verkauft, Urkunden wiederholt gefälscht und empfangene Gelder falsch gebucht zu haben. Bei seiner Ergreifung auf der Flucht fand man noch eine Summe Geldes vor, und es fehlten nur 4590 Thlr. Angeklagter wurde wegen wiederholter Unterschlagung amtlich anvertrauter Gelder, falscher Buchung und wiederholter Urkundenfälschung zu 6 Jahren Zuchthaus, 700 Thlr. Geldbuße ev. noch 6 Mon. Zuchthaus verurtheilt. Der Gerichtshof war über das von der Staats-Anwaltschaft beantragte Strafmaaß von 5 Jahren Zuchthaus hinausgegangen.

Announce.

Bank- und Wechselgeschäft
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

An- und Verkauf aller Arten Staatspapiere, Anlehenloose, Eisenbahn-Bank- und industriellen Actien, Incasso von Coupons, Banknoten, Wechseln etc. unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche sonstige Spesen.

Zwei gewandte Mädchen, welche schon längere Zeit an **mechanischen Webestühlen** gearbeitet haben, finden Beschäftigung bei

Theodor Tobias.

Meine Niederlassung am hiesigen Orte zeige ich hierdurch an.

Unruhstadt, den 12. October 1867.

Dr. Sichtung,

practischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Weingarten-Verkauf.

Ich bin Willens, meinen in dem Dreibe-Kevier gelegenen Weingarten mit oder ohne Erndte zu verkaufen. Der Termin findet in demselben Montag den 21. d. Mts. Nachmittag um 3 Uhr statt.

A. Röhricht.

Disfontonoten

bei

W. Feysohn

Knaben-Anzüge,

sowie Paletots und Havelocks empfiehlt in allen Größen billigt

J. Horrwitz am Markt.

Am 7. c. ist im Hause des Herrn Commerzien-Rath Förster ein grüner Alpaca-Schirm verkauft worden. Der Inhaber wird gebeten, ihn gegen den feinigsten (blauseiden) in der Exp. des Wochenbl. abzugeben.

N a c h w e i s u n g

der Wahlbezirke der Stadt Grünberg zur Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten.

Wahlbezirke.	Abgrenzung derselben.	Seelenzahl.	Zahl der Wahlmänner.	Wahl-Vorsteher.	Stellvertreter.	Wahl-Lokal.	
I.	3. Bezirk von Haus-Nr. 42 bis incl. 82 . . .	353	1507	6	Rathsherr Sucker.	Rathsherr Eichler	Schießhaus- Saal.
	4. dto. " " 1 " " 25 . . .	224					
	5. dto. " " " " " " . . .	930					
II.	3. Bezirk von Haus-Nr. 1 bis incl. 41 . . .	350	1508	6	Rathsherr Kroll.	Rathsherr Dehmel.	Realschul- Saal.
	4. dto. " " 26 " " 109 . . .	602					
	6. dto. " " 1 " " 38 . . .	556					
III.	6. Bezirk von Haus-Nr. 39 bis incl. 83 mit Feldhäusern	339	1502	6	Bürgermeister Nitsche.	Stadtverord.- Vorsteher Martini.	Künzel'sche Saal.
	7. dto. " " " " " " . . .	1008					
	8. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 22 . . .	155					
IV.	8. Bezirk von Haus-Nr. 23 bis incl. 150 mit Feldhäusern	973	1506	6	Rechnungsrath Ludwig.	Stadt-Alttester Prüfer.	Saal im Deutschen Hause
	1. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 56 und kath. Schulhäusern	533					
	1. Bezirk von Haus-Nr. 57 bis incl. 70 . . .	134					
V.	2. dto. " " " " " " . . .	572	1504	6	Kämmerer Helbig.	Rathsherr Pils.	Rathhaus- Saal.
	9. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 77 nebst sämmtl. Feldhäusern	798					
	9. Bezirk von Haus-Nr. 78 bis incl. 106 . .	182					
VI.	10. dto. " " " " " " . . .	872	1528	6	Rathsherr Kärger.	Kreisgerichts- Direktor Cramer.	Saal im Gasthof zum Russ. Kaiser.
	11. dto. von Haus-Nr. 1 bis incl. 52 . . .	474					
	11. Bezirk von Haus-Nr. 53 ab nebst sämmtl. Feldhäusern	549					
VII.	12. dto. " " " " " " . . .	955	1504	6	Rathsherr Helbig.	Kommerzien- Rath Förster.	Saal im Mäd- chenschulhause.
	Summa	—					

Grünberg, den 7. October 1867.

Der Magistrat.

Das zum Dominium Lansig gehörige Reich-Vorwerk, sowie einige in der Nähe desselben gelegene Ackerparzellen sollen am **Mittwoch den 23. d. M. Vorm. 9 Uhr** an Ort und Stelle vom Herrn Stadt-Alttesten Prüfer verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind bis dahin auf unserem Rathsbureau einzusehen.

Grünberg, den 15. October 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Forstrevier Läsgen stehen circa 150 Schk. Speichen und 180 Schk. eichne Weinpfähle zum sofortigen Verkauf.

Läsgen, den 15. October 1867.

Die Forst-Verwaltung.

Müller.

Eine neue, sehr leicht gehende **Drehrolle** steht billig zu verkaufen beim **Maschinenbauer Büttner.**

Die Müge, welche bei meinem Weinschank vertauscht worden, liegt bei mir zum Umtausch.

Franz,

Johannisstraße.

Hauptfettes Rindfleisch ist zu haben beim **Fleischer Ludewig.**

Für **Ausschnitt-**

Trauben zahlt den besten Preis

Gustav Sander.



Den vormals **Hartmann'schen** Gasthof zum **schwarzen Adler** in **Rothenburg** will ich vom 1. November oder 1. Dezember ab mit vollständigen Inventarium auf 2 Jahre verpachten. Ich bemerke dabei, daß künftiges Frühjahr die Eisenbahn-Arbeiten in Angriff genommen werden. Kautionsfähige Pächter wollen sich melden bei **F. C. Pehold sen.** in Rothenburg a./D.

frischen Astrach. Caviar

vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst **A. Krumnow.**

Petroleumdocht

in allen Breiten billigst bei **Ernst Hauschke.**

Ein Positiv mit 8 Registern, gut erhalten, steht billig zum Verkauf beim Gasthofbesitzer **Künzel** in Naumburg a./B.

Wir warnen hierdurch die Auguste M. . . . r ihren Mund besser im Zaume zu halten, sonst sind wir genöthigt, sie gerichtlich zu belangen.

A. A. M. B.

Ein rundes Mahagoni-Sopha steht ganz billig zum Verkauf **Züllichauer Straße Nr. 25.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Reinhold Wahl.**

Haus-Verkauf.

Mein an der Berliner Chaussee belegenes Wohnhaus mit großen Hofraum und schönen Obstgarten bin ich Willens zu verkaufen, Käufer wollen sich gefälligst recht bald an mich wenden.

Friedrich Schreiber,

Zimmer- und Mühlenbaumeister.

Ein völlig gut erhaltener

Frack

ist für den festen Preis von 3 1/2 Thlr. zu verkaufen. Näheres in der Exped. des Wochenblattes.

Den heute Nachmittag 3/4 3 Uhr nach langen Leiden im Alter von 80 Jahren und 5 Monaten erfolgten sanften Tod der verwittweten Frau Regierungsräthin **Adelaide v. Wiese** geb. **Lowe** zeigen hiermit tiefbetrübt an **Grünberg, den 15. October 1867.**
die Hinterbliebenen.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr ladet zu einer Wahlbesprechung in das Deutsche Haus ein Das liberale Wahl-Comite.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.
Leseverein: Sonnabend den 19 h. Nachmittags 5 Uhr im Ressourcen-Hause.

Auf den 18ten d. M. Nachmittags ladet zum

Regelschieben

um einen **Nehbock** ergebenst ein.
Zum Abendbrot **Entenbraten**
Mischke
in Heinersdorf.

Sonntag den 20. d. Mts. ladet zu einem **Gänse- und Entenschieszen**, sowie auch **Schieben** in die Brauerei nach Döbelhermsdorf ergebenst ein.

Mehlrose.

Zur gefälligen Beachtung.

Frau Professorin Dayk's aus Quedlinburg, welche als mechanische Künstlerin Vorstellungen giebt, hat durch Geschicklichkeit wie Mannigfaltigkeit ihrer Apparate bei 2 Vorstellungen in meinem Hause sehr befriedigt.

Ebenso durch die Bescheidenheit ihres Benehmens, wie durch untadelhafte Ausführung ihrer Geister- und Gespenster-Citationen hieselbst, ist dieselbe sehr zu empfehlen.

Sommerschenburg, d. 8. August 1867.

Graf R. v. Gneisenau,

Major a. D. und Majoratsherr.

Bayerischen

Block-Malz-Bucker

empfehle billigst

Ernst Kanschke.

Durch persönlichen vortheilhaften Einkauf auf der jüngsten Leipziger Messe ist mein Lager vollständig mit allen Artikeln versehen, ich empfehle daher vorläufig:

rein wollene Shawls und Doppeltücher

zu sehr billigen Preisen,
Glacéhandschuhe

in guter Qualität von 7 1/2 Sgr. an, desgleichen Buckstinhandschuhe à 7 1/2 Sgr., wollene Jacken, Unterhosen, Chemisets und alle andern Artikel in Wollstoffen zu nur billigen Preisen.

M. Schwarz

am Neuthor.

Rechnungen

empfehle

W. Levysohn

Kartoffeln kauft der Gutsbesitzer Heinrich in Günthersdorf.

für Tuchfabrikanten.

Freitag den 17. Oktober Nachmittags 2 Uhr werde ich hieselbst diverse Webe-Utensilien aus dem früher F. Reimann'schen Fabrications-Geschäft in dessen ehemaligen Web-lokale öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Zum Verkauf kommen u. A. ein mechanischer Webstuhl, für Satin und Croisé benutzbar, Bichelle'sches System, 8 Handwebestühle mit vollständigen Dritt-Einrichtungen für Buckskins, eine Partie 5- und 10schäftige Satin-geschirre, 42-6000fädig, mehrere Croisé-Geschirre, eine Partie Tuchgeschirre 24-3000fädig, eine Leim-Maschine und diverse kleine Utensilien, als Blätter, Lampen etc. Für die Herren Fabrikanten dürfte dieser Verkauf eine günstige Gelegenheit bieten, ihre Weberei-Einrichtungen durch gute und billige Utensilien zu kompletiren.

Richard Neumann

in Zöllschau.

Für eine Tuchfabrik wird zum möglichst baldigen Antritt ein **tüchtiger Färber** gesucht, welcher sowohl Tuche als Wolle genau nach ihm gegebenen Mustern färben kann, so wie auch das Färben von auf der Küpe angeblauten Tuchen und Wolle versteht. — Franko-Offerten mit Angabe des bisher bezogenen Gehalts so wie Abschriften der Atteste unter S. M. post restant Sorau. —

100 Thlr. werden zur 1. Hypothek zu 5% auf eine Häuslerstelle in Schloin gesucht. (Taxe 200 Thlr.) Von wem? erfährt man in der Exped. des Wochenblattes

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die **Weser'sche Schlosserei, Silberberg Nr. 38**, käuflich an mich gebracht habe **Brückenwaagen, Schlösser, Ofenthüren, Ofenröhre, Bratröhre**, sowie alle in mein Fach schlagenden Artikel werde ich stets auf Lager halten. Ich bitte ergebenst, mich mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, Jedermann prompt und reell zu bedienen.

Julius Barucker,

Schlossermeister.

Ein sehr gut erhaltener **Flügel** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition des **Wochenblattes**.

Eine **Weinmühle** mit gußeisernen Schwung- und Kammrädern steht zum Verkauf **4 Bez. Nr. 26.**

Eine kleine Parthie trockne **Pappelbretter** hat zu verkaufen der **Schubmacher Rump.**

Eine gut erhaltene **Bettstelle** mit Gurtboden ist zu verkaufen

Berliner Straße 94

2 Tr. rechts.

Eine Hinterstube ist zu vermieten

Grünstraße Nr. 50.

Die bis jetzt von Herrn Hoffmann innegehabte Wohnung ist vom 1. November e. ab anderweitig an einen ruhigen Miether zu vermieten bei

Ad. Sander, Grünstraße.

Weinausschank bei:

Regel, 63r Weißwein 7 Sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

(Am 18. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Pastor prim. Müller.
Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 14. Oktober.			Schwiebus, den 5. Oktober.			Sagan, den 12. Oktober.		
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. pf.
Weizen . . .	3 22	6 3	20 —	3 17	— 3	15 —	3 22	6 3	25 —
Roggen . . .	2 22	6 2	20 —	2 17	— 2	15 —	3 —	— 2	25 —
Gerste . . .	— —	— —	— —	1 27	— 1	25 —	2 7	6 2	2 6
Hafer . . .	1 8	9 1	7 6	1 8	— 1	6 —	1 10	— 1	5 —
Erbsen . . .	2 15	— 2	15 —	2 6	— 2	4 —	2 22	6 2	17 6
Hirse . . .	4 7	6 4	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln . .	— 18	— —	14 —	— 18	— —	16 —	— 20	— —	16 —
Heu der Str.	— 20	— —	15 —	— —	— —	— —	— 25	— —	20 —
Stroh d. Sch.	5 —	— 5	— —	— —	— —	— —	5 —	— 4	20 —
Butter d. Pf.	8 —	— 7	6 —	— —	— —	— —	8 6	— 7	6 —